

STEINTOR – PLATZGESTALTUNG ALS ZUKUNFTSPERSPEKTIVE

Das Steintor spiegelt die bewegte Historie von Hannovers Innenstadt wider, wie die Transformationen im Wandel der Zeit bezeugen. Der heutige Platz ist Tor zur Stadt und zugleich Verteiler-, Vernetz- und Veranstaltungsort. Diese vorhandenen Qualitäten gilt es zu entwickeln und das Steintor als 'Raum des öffentlichen Alltags' zu stärken.

Ziel des Entwurfs ist es, einen barrierefreien, einheitlich gestalteten offenen Stadtplatz mit einer hohen Aufenthaltsqualität zu schaffen. Die Raumfolge vom Steintor zur Fußgängerzone wird hierbei als stadträumliches Kontinuum begriffen, die über eine einheitliche Gestaltsprache wieder in den Zusammenhang gebracht wird.

Zu Gunsten der Nutzungsvielfalt wird der Steintorplatz in der Fläche freigehalten. Den freien Platz prägen im Wesentlichen drei Gestaltungselemente:

- > ein homogener Bodenbelag aus Terrazzo-Asphalt betont die offene Freifläche
- > umlaufende Banklinien geben dem Platz einen Rand und bieten Orientierung im Raum
- > verdichtete Baumhaine stärken die Platzkontur und schaffen neue Orte im Platz.

Der warme, graublaue Terrazzo-Asphalt macht die innere Platzfläche ablesbar und verleiht ihr eine großzügige und hochwertige Anmutung. Durch Angleichung der Topographie auf das Niveau der Umgebung werden Barrieren abgebaut und allfällige Zugänge auf den Platz ermöglicht.

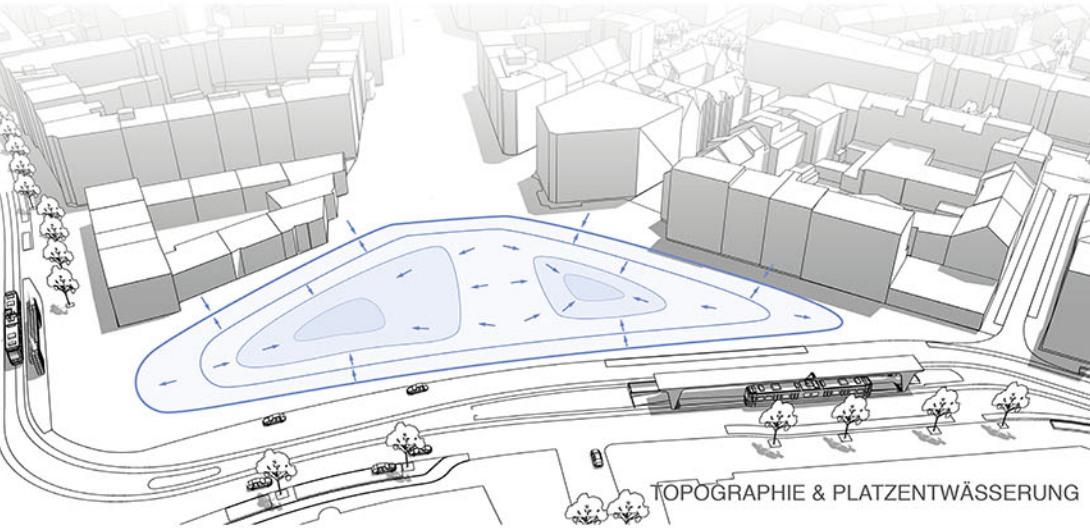
Die aus dem Belag heraus entwickelten Bodensenken, die auch der Entwässerung dienen, ermöglichen eine subtile Zonierung in der Fläche. Vor dem neuen Eiscafé verspricht ein großflächiges Wasserspiel eine Attraktion zu werden; wechselnde Wasserbilder und Nebelbänne schaffen einen Anziehungspunkt für Jung und Alt, die Verdunstungskühle fördert das Kleinklima. Im Bereich der südlichen Senke ermöglicht die Topographie in Verbindung mit mobilen Skate-Elementen einen Ort für urbanes Spiel.

Die umlaufenden 'Langen Bänke' zum beidseitigen Sitzen bieten viel Platz zum Verweilen und Schauen. Zur Münzstraße entsteht mit einer signifikant hohen Lehne eine Kante. Ausrichtung und Anordnung der Bänke ermöglichen den Aufenthalt in unterschiedlichen sonnigen wie beschatteten Bereichen.

Neue Räume entstehen durch Umgestaltung des Baumkranzes: die vorhandenen Linden werden mit Bäumen anderer Arten ergänzt, deren gemeinsame Krone gemischte Baumhaine bilden. Im Schatten der Bäume schaffen individuell angeordnete (verschraubte) Stühle neue Aufenthaltsbereiche.

Der Eis Pavillon profitiert durch seinen auskragenden Dachschirm vom witterungsgeschützten Außenbereich. Auf dem Grundriss des Vorgängerbaus entsteht ein verglaster Pavillon mit WC im Keller. Durch seine architektonische Gestaltsprache - transparenter Pavillon mit weit auskragendem Dach - steht das Eiscafé im Dialog mit den Pavillons in der Fußgängerzone.

Als Bindeglied zur Fußgängerzone übernimmt der äußere Rand des Steintorplatzes die dort vorgesehene Stadtbodengestaltung (Ideenteil). Als stadträumliches Kontinuum erhalten Platz und Fußgängerzone einen farblich korrespondierenden hellgrauen Oberflächenbelag. Der gesamte Platz ist niveaugleich und ohne Barriere gestaltet. Das in der Umgebung angrenzende taktile Leitsystem wird im Verlauf aufgenommen und an den U-Bahneingang in der Georgstraße angebunden.





STEINTORPLATZ BLICK RICHTUNG SÜDEN



VOGELPERSPEKTIVE VON WESTEN



LAGEPLAN REALISIERUNGSTEIL M 1:200



SCHNITT A-A' M 1:200



SCHNITT B-B' M 1:200

